

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1943**

246 (6.9.1943)

Der Almanach enthält... Der Almanach enthält...

Der Alemanne

KAMPFBLAU DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlagsbüro: Bertoldstraße 27 a, 26, Freiburg...

Der neue Raubzug

Dr. D. - Die Methoden amerikanischen 'Wirtschaftskrieges'...

Lebensmittel wichtiger als Panzer

Sowjetversorgung 'jammervoll unzureichend' - Anglo-amerikanische Erkenntnisse

Drakbericht unserer Korrespondenten... Stockholm, 5. September.

Über die Versorgungslage der Sowjetunion berichtet auch die Edinburgher Zeitung 'Scotsman'...

an Kriegsmaterial sowie Verteilung der verfügbaren Tonnage...

standekommen der erachten Konferenz mit den Sowjets...

Drei Jahre neues Rumänien

Von unserem Korrespondenten GEORG MERGL, Bukarest

Das Männer Geschlecht machen und nicht die Massen, nicht die Parlamente...

Es sollten noch weitere innere Bechtürungen kommen...

Ohne jeden eigenen Verlust

14 von 34 amerikanischen Bombern über der Adria abgeschossen

Berlin, 5. September. Deutsche Jagdverbände stellten in den Mittagsstunden des 3. September...

das italienische Festland zu erreichen, wie sie jedoch infolge der in den Luftkämpfen...

Flugzeuge haben Landungsfahrzeuge, in Bewegung befindliche Abteilungen...

Die einmalige geschichtliche Bedeutung des Marschalls Antonescu...

Erneut schwere Verluste der Sowjets

Die Abwehrschlacht im Osten - Erfolgreiche Sicherungstreitkräfte

Aus dem Führerhauptquartier, den 5. September. Das Oberkommando der Wehrmacht...

Front ist der Feind unter starkem Schutz durch Luftverbände...

Einflüge fanden in den Provinzen Nepal, Hindustan, Tarent und auf Terracina...

Mit Recht konnte vor kurzem eine große Bukarester Zeitung behaupten...

Neuer Eichenlaubträger

DNB, Berlin, 3. September. Der Führer verlieh am 4. September 1943...

Die Haltung Portugals

Lissabon, 5. September. Zu Beginn des 5. Kriegsjahres unterstreicht der Direktor der portugiesischen Zeitung...

Die auf der calabrischen Halbinsel gelandeten englischen Kräfte...

Heltige Kämpfe in Calabrien

Rom, 5. September. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag...



Auf einer Marschstraße im Osten, auf der sich die Kolonnen der Nachschube bewegen...

Der Erfolg im Kanal

Berlin, 5. September. So oft sich britische Schnellbootverbände im Laufe der letzten Zeit...

steilt wurden. Entgegen ihrer in den vergangenen Wochen beobachteten Gepflogenheit...

port nördlich von Dieppe, auf eine auf der Lauer liegende feindliche Schnellbootgruppe...

Im taghellen Schein zahlreicher Leuchtgranaten, die unseren Geschützbedienungen die Voraussetzungen für ihr nun schlagartig einsetzendes Artilleriefeuer schufen...



Artillerie in Feuerstellung. PK-Zeichnung: Kriegerillustrator Klack.

Des toten Königs letzte Fahrt
Bulgarien nahm Abschied von Zar Boris III. - Die Trauerparade in Sofia

Drahtbericht unseres Korrespondenten
Sofia, 3. September.

Als eine Stunde nach Mitternacht zum Sonntag die Tore der Kathedrale Alexander Newski geschlossen wurden und damit die nun eine Woche lang dauernde Prozession...

In der großen Kirche, jenem monumentalen Baudenkmal orthodoxen Christentums, hatte sich inzwischen die Trauergemeinde versammelt...

Tausende von Kerzen erleuchteten das weite Rund, über dem sich die hohen Kuppeln wölben. Sie warfen ihren Schein auf die Fahnen und Standarten der Solotter Regimenter...

Mit einem Choral nahm die Feier ihren Anfang. Nachdem der Metropolit Meofit die Trauerrede gehalten hatte, wurde die Leiche eingeseignet, der Sarg geschlossen...

dem Vertreter Italiens, Japans, Rumaniens, des Türkei, Ungarns, Kroatiens, der Slowakei und weiterer europäischer Staaten.

In der aufklingenden Musik marschierten dann das deutsche Ehrenbataillon und eine italienische Kompanie, eine Abteilung des königlichen Garderegiments und fünf Kompanien der Kriegsschule im Trauerschritt vorüber...

Dumpler Trommelwirbel erschalle, und langsam bewegte sich der Zug durch die Straßen. Am Schluß, in dem der tote König vor fast 50 Jahren das Licht der Welt erblickte...

Zar Boris III. Dann trugen Generale den Sarg zu dem bereitgestellten Sonderzug, während ein Bataillon die Ehrenbegleitung erwies.

Langsam setzte sich der Zug in Bewegung, um den König zu seiner letzten Ruhestätte zu bringen. In Kotscherimovo wurde der Sarg von einem motorisierten Geleit übernommen...

Frankreich — für alle Franzosen verbindlich sein soll. Eine Kommission wurde beauftragt, jetzt schon die Einführung der neuen Verfassung...

Von der Kriegsschuld erdrückt
Herriot irrsinnig geworden - Der Mentor übler Abstimmungskniffe

Drahtbericht unseres Korrespondenten
Paris, 3. September.

Es ist so gekommen, wie es kommen mußte. Das amerikanische Hungeregime, das durch Lebensmitteldiebstahl...

Denn tatsächlich war Herriot nicht nur ein erbitterter Feind des Nationalsozialismus, sondern vor allem auch unmittelbar am Ausbruch des Krieges beteiligt...

Der frühere französische Ministerpräsident und Moskau-Verkehrter Edouard Herriot ist irrsinnig geworden und in eine Irrenanstalt bei Nancy eingeliefert worden...

Finnlands Waffenbrüderdörfer

Bisher bereits 2000 Siedlungshäuser für Kriegsteilnehmer errichtet

Drahtbericht unseres Korrespondenten
Helsinki, 3. September.

In unmittelbarer Nähe der Stadt Tampere wurde soeben ein „Waffenbrüderdorf“, eine finnische Frontsoldaten- und Kriegspferdesiedlung eingeweiht. Die Ansiedlung von Frontsoldaten und Kriegspferden aus dem Winterkrieg...

meinen aus je zwei Zimmern, Küche und Nebenräumen. Zu jeder von ihnen gehört ein Stück Garteland. Die Wohnungsmieten sind ebenfalls niedrig gehalten...

Der Träger der Siedlungaktion für Frontsoldaten und Kriegspferde ist der finnische Waffenbrüderverband, ein Zusammenschluß ehemaliger Soldaten, der in 50 Bezirken über das ganze Land verbreitet ist...

So wird auch in Finnland dafür gesorgt, daß alle, die sich mit der Waffe in der Hand für den Schutz der Heimat eingesetzt haben, noch eng mit ihr verbunden werden.

Wir wissen nicht, durch welche inneren Ereignisse die Lage sich in den letzten Tagen dermaßen zugespitzt haben...

Der Träger der Siedlungaktion für Frontsoldaten und Kriegspferde ist der finnische Waffenbrüderverband, ein Zusammenschluß ehemaliger Soldaten, der in 50 Bezirken über das ganze Land verbreitet ist...

Es beginnt zu dümmern. Die Reparatur am Pakgeschütz ist ausgeführt, auch die Überprüfung aller Teile...

Es beginnt zu dümmern. Die Reparatur am Pakgeschütz ist ausgeführt, auch die Überprüfung aller Teile hat das Geschütz in Ordnung befunden. Der Gehülfe kann gehen, der Bataillon zur Abholung aufzufordern...

Es beginnt zu dümmern. Die Reparatur am Pakgeschütz ist ausgeführt, auch die Überprüfung aller Teile hat das Geschütz in Ordnung befunden...

Der Waffenmeister

Porträt eines Ungenannten / 3 zerschossene Pak - zwei feldbuchbare

Von Kriegsbericht W. OHLGART

PK. Noch vor einer Stunde war es eine Russenstube mit allen Eigenschaften von Unübersichtlichkeit und Durcheinander. Unter der Aufsicht des Waffenoberfeldwebels haben die Hände seiner beiden Gehilfen...

jetztige Waffenoberfeldwebel zur Weiterbildung in Handwerklichen die Voraussetzung mitgebracht.

Obwohl die Waffenschläger sich der neuzeitlichen Maschinen zu bedienen lernen, ist trotzdem von seinen Lehrern der Gehülfe einer Abhängigkeit von der Maschine, vom Spezialwerkzeug, vorzüglich begründet worden...

In der breit fließenden Erzählweise des Niederdeutschen, die dennoch das Gegenständliche nicht außer Acht läßt, berichtet der Waffenmeister. Nur wenn die Arbeit seine ganze Aufmerksamkeit erheischt oder er Anordnungen erteilt...

gehenden Begleitumstände seiner Arbeit. Kürzlich erst waren drei Pakgeschütze durch schwere Granattreffer ausgefallen. Bis zum Morgengrauen sollten sie wieder „feldbrauchbar“ in der Feuerstellung stehen...

Obwohl die Waffenschläger sich der neuzeitlichen Maschinen zu bedienen lernen, ist trotzdem von seinen Lehrern der Gehülfe einer Abhängigkeit von der Maschine, vom Spezialwerkzeug, vorzüglich begründet worden...

Nicht selten ist es notwendig, die Geschütze in der Feuerstellung zu reparieren. Während eines Panzerangriffes z. B. war ein sowjetisches 7,62-cm-Breitgeschütz durch Granattreffer ausgefallen. Unter ständigem Artilleriebeschuß mußte der Waffenmeister durch das Trichterfeld bis zum Zugfechtstand vor und von dort kriechend bis ans Geschütz heran...

Unter Gespräch umreißt unwillkürlich die Vielfältigkeit der Aufgaben des Waffenmeisters. Im Frontzustand kommt es ihm zu, die Munition bis in die Hauptkampflinie vorzuführen. Neu zugeführtes Gerät muß zu dem einzelnen Bataillongeschützstand gebracht werden. Der Nachschub völlig neuer Waffentypen, für die ein Anleitungsplan nicht vorlag, stellte ihn vor die Notwendigkeit, sich mit ihrer Handhabung und ihren Eigenheiten vertraut zu machen...

reichlich werden. So wirkt sein Einfluß in einem gewissen Grade in den Herstellungsprozess der Waffe. „Zu tun gibt es also immer, und in Fülle. Aber ich arbeite leidenschaftlich gern und meine Gehilfen stehen mir willig und unermüdet bei.“

Das Porträt dieses Waffenmeisters, das für alle seine Kameraden steht, wird im wesentlichen wohl von seiner Arbeit, seiner Leistung gezeichnet. Die Charakterzüge von Gewissenhaftigkeit und Verantwortungsfähigkeit, die Eigenschaften des fleißigen Kämpfers und einer sich stetig bewährenden Kameradschaft, ergänzen das Bild eines Mannes, dessen Anteil an den Erfolgen der Front niemand unterschätzen wird.

Die Ehrentafel der Tapfersten

DNB, Aus dem Führerhauptquartier, 4. September.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Eduard Schaefer, Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment; Hauptmann Eberhard Münzer, Regimentsadjutant in einem Panzergrenadierregiment; Oberleutnant Heinrich Schmitt, Kompanieführer in einem Grenadierregiment; Wachtmeister Josef Traeger, Geschützführer in einer Sturmgeschützabteilung; Feldwebel Robert Vogel, Zugführer in einem Panzergrenadierregiment; Obergefreiter Erich Wagner, Geschützführer in einem Jägerbataillon.

Reichsmarschall Göring empfing SA-Obergruppenführer Schepmann. Reichsmarschall Göring empfing heute in seinem Hauptquartier in Ostern den vom Führer mit der Führung der Geschäfte des Stabschefs der SA beauftragten Obergruppenführer Wilhelm Schepmann und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Verlag und Druck: Der Alemanne, Verlags- und Druckerei G. m. b. H., Verlagsdirektion: Helmut Lehr, bei der Wehrmacht, 1. W. Franz-Straße, Stuttgart. Hauptvertriebsstelle: Dr. Karl Gebel, P. Nr. 24.

# ... heraus fliegen die Raketen

## Werferbatterie der Nebeltruppe macht den Grenadiere Luft

Von Kriegsbildhauer HEINRICH RODEMER

Über die Bache Wiese, die sich frontwärts bis zur aufgewühlten Hügelkette dehnt, neigt sich die Dämmerung. Fern im Westen, unter dem ungeheuren grauen Wolkengebilde, blüht ein lichter, gelber Streifen über dem Horizont. Der Mond steht hoch über dem Meeresspiegel. Die Nebeltruppe hat den Feind gesehen. Und trotzdem treiben die Panzerfahrer ihre Pferde zu gestrecktem Galopp, und die Zugmaschinen rasseln eilig durch den Morast des ausgefahrenen Weges. Denn

an harmlose Zeiten erinnert. Besonders dann nicht, wenn die Bolschewisten über dem Höhenrücken den dreimal vergrößerten Ballon aufsteigen lassen. Sobald sich ein paar deutsche Soldaten erkennen, schleudern sie schwere Bouqueten herüber. Auch die Büsche, zwischen denen die Feuerstellung der Batterie steckt, schützen nur notdürftig gegen Sicht. Es ist ein großes Glück, daß die Werfer so niedrig und die Rohrbündel so kurz sind. Sie lassen sich schnell mit ein paar Zweigen tarnen.

Auch die „Quartiere“ der Kanoniere sind wenig bescheiden. Es blieb keine Zeit, festeunker zu bauen, als die Abteilung drei Tage nach Beginn der Schlacht südlich des Ladogasees heranzog. Die Infanterie, hartes Ansehen ausgesetzt, brauchte sofortige Hilfe. Und brachte sie immer wieder, so daß die Batterie keine Gelegenheit mehr fand, die Stellung zu wechseln. So mußte sich die Kanoniere damit begnügen, kleine Erdlöcher auszuhauen, die wegen des Grundwassers nicht tief sein konnten und in denen sie einzeln oder zu zweien lauern und schlafen.



Die Nacht der vor der EE-Vertreibung. Voller Sorge blickt er seinen Lieben abhin zu der Auszeichnung.

Aber weder Entbehrung noch Gefahr hat ihren Gleichmut und ihre Einsatzfreudigkeit gedrückt. Schließlich ist die Batterie schwere Einsatz gewohnt. Sie hat vor Kiew gekämpft, auf der Krim, vor Sewastopol und schon in den beiden früheren Schlachten am Ladogasee. Die Offiziere wissen genau zu unterscheiden, wozu die feindlichen Granaten sind. Was macht es dem jungen Kanonier dort aus, daß rückwärts im Wald Granaten einschlagen. Er hat sich splitterndt ausgezogen, um sich endlich einmal nach Wochen gründlich zu waschen. Nicht weit von einem Blindgänger, der haargenau zwischen Arm und Rippen eines Kameraden hindurchflog und nur Prallbogen zurückließ. Es geht eben manchmal merkwürdig zu auf dem Schlachtfeld.

Versteht sich, daß die Batterie jubelte, als sie von dem Geschenk der Grenadiere erfuhr. Dank ist Ansporn. Und so haben die Kanoniere ihre zeitverschundenen Wurfgranaten noch einmal so gern in die Röhre. Eben klingelt wieder der Fernsprecher in dem Erdloch, wo der junge Wachmeister lag, der in der Feuerstellung befehligt. Zahlen kommen durch, nähere Zahlen, die der Batteriechef mit seinem Batterie-

trupp schnell errechnet hat. Der Kanonier am Richtaussetz stellt ein. Die Röhre schwenkt leicht. „Feuerbereit!“ melden die Werferführer (bei der Artillerie Geschützführer genannt), „Feuerbereit“, klopft es durch den Draht zum Batteriechef (batterieführer genannt), „Feuerbereit!“ meldet der Batteriechef dem Kommandeur. Die Kanoniere springen zur Seite und in die Deckungslöcher. Die neben der Ziellinienmaschine warten auf den Augenblick, da sie den Ström durch die Zündkabel in die Geschosse jagen. ... noch zwanzig Sekunden ... noch zehn Sekunden ... Achtung! Batterie — Feuer!

Und heraus fliegen die feurigen Raketen. Aus allen Werten zugleich. Strohstammen schlagen aus dem Rohren zu Boden. Rauchfahnen steigen zum Himmel. und Pulverkampf hüllt die Werfer ein. Die Luft erheitert unter dem Tosen und Hisseln, das weit hin hörbar ist bis hinüber zum Feind. Bald danach sieht man den Feuerchein der fast gleichmäßig krepisenden Granaten. Wo die Bolschewisten, die in diesem Ramme stürmen!

Sofort werden neue Geschosse in die Röhre gehängt. Denn jeder Augenblick kann eine neue Salve fordern. Jetzt müssen die Kanoniere sich rasch verstecken. Denn die sowjetischen Schlachtfieger suchen sie wieder. Zum reiten, zwölften, vierzehnten Male an diesem Tage. Man zählt nur nicht mehr. Hauptsache, sie finden einen nicht. Inzwischen her mit dem Schnaps! Die Infanterie soll leben!

## Deutsche Kunstgewerbeschau in Bern findet Anerkennung

In der Berner Kunsthalle ist augenblicklich eine Ausstellung deutschen Kunsthandwerks. Der Leiter der Berner Kunsthalle, Dr. Hugger, erklärte bei der Eröffnung, diese bilde eine Ergänzung zu den verschiedenen Ausstellungen deutscher Kunst, die man bisher in der Schweiz gesehen habe, und biete die kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern. Die Ausstellung hat in der Berner Presse bereits lebhaft Anerkennung gefunden. Das „Berne Tagblatt“ schreibt u. a. „Einmal bedeutende Leistungen des deutschen Kunsthandwerks in einer repräsentativen Schau zu zeigen, entspricht einem von unserem staatsmännischen Kunstgewerbe langst gehegten Wunsch. Freilich wird aber auch ein weiteres Publikum die Gelegenheit mit Freude ergreifen, sich diese meist sehrlichen Leistungen anzusehen und damit einen Einblick in das auf hoher Kulturstufe stehende deutsche Kunsthandwerk gewinnen.“

# Kurt Eggers gefallen

## Der revolutionärste deutsche Dichter starb im Osten den Heldentod

Bei den schweren Kämpfen im Osten fiel am 12. August im Raum von Bjelgorod der Dichter Kurt Eggers als H-Obersturmführer der Waffen-SS. Er war vor einem Angriff, der seinen Kameraden Entlastung bringen sollte, mit seinem Panzer der Kompanie vorausgefahren. Bei diesem Unternehmen erlitt er den Heldentod. Kurt Eggers war Träger des Eisernen Kreuzes I. Klasse, des Panzertarnabzeichens und des Verwundetenabzeichens.

Mit Kurt Eggers hat der revolutionärste deutsche Dichter mit dem Tod beendigt, was er im Leben predigte. Der im Jahre 1903 Geborene war Mitkämpfer für Deutschlands Freiheit in Deutschlands Heimat am Ansbach, wo der Sieg nicht ausgewirkt werden durfte, wie er es in seinem Roman „Berg der Rebellen“ geschildert hat. Er hat damals schon die Ernte von 1933 sehen können, die deutsche Schmach als die eigene empfunden, verkauft und verrentet, aber sich dennoch dem rabenmächtig überlegenen Feind entgegenzusetzen, damals und jetzt. Der Ansbacher wurde ihm das Symbol für eine neue Zeit, die Deutschlands Freiheit bringen würde.

Immer hat er sein dichterisches Schaffen von der Kameradschaft des Soldaten her gewertet. Die nationalen Ideale standen im Mittelpunkt seines Denkens, seines Kampfes und waren Maßstäbe seines Handelns. So sind seine drei Aphorismenbände „Vom mutigen Leben und tapferen Sterben“, „Geburt des Jahrauslandes“ und „Heimat der Starken“ sowie sein kraftvoller „Hut-roman“ Abbilder seines eigenen Lebens und vorbildliches Lebensideal für die ihm nachfolgende und seine Fahne aufnehmende deutsche Jugend. In wahrhaft großartiger Weise verherrlichte er den Kampf für Volk und Staat, gepaart mit jener inneren Sicht geschichtlicher und politischer Vorgänge, die den dichterischen Gestalten deutschen Schicksals von Schiller bis Kleist eigen war und ist. Seine Autobiographie „Tanz aus der Reihe“ umreißt vor allem die schwere Epoche zwischen 1920 und 1932, von deren Freizeitschilden sich sein persönliches Leben abhebt. So wird sein heroisches Leben von den inneren Impulsen des Kampfes und des rücksichtslosen Einsatzes von Tapferkeit und Volksbewußtsein, Halmattheie und Kameradschaftsgelbst ergänzt.

# Das Leben fängt erst an

## Roman von Harald Baumgarten

Abdruckrecht bei Kurt & Hans K.-G., München

32. Fortsetzung

Endlich die Station. Er sprang aus dem Zug, aber die Räder völlig zum Stillstand gekommen waren, und setzte in großen Schritten die Treppen hinauf. Natürlich war Liddy nach Hause gelaufen. Nein, er wollte nicht die lange Nacht über den Streit dahingehen lassen. Er fand seine, stürzte Worte, die Liddy beruhigen sollten. Es war doch alles so selbstverständlich. Sie war harmlos und unerfahren wie ein Kind. Sie hatte so gar keine Beziehungen zu dem Leben, wie er Victoria führte. Sie mußte ihm mitverstehen, wenn er Victoria in Schutz nahm. Seine verteidigten Worte waren ja wie ein Protest gegen Liddys einfaches und durchsichtiges Leben. Schnell ging er die Straßen hinunter. Wenn er nur noch rechtzeitig ankam, ehe Liddy sich schlafen legte. Als er vor dem Hause anlangte, in dem Liddys Eltern wohnten, blieb er stehen, legte den Kopf in den Nacken und starrte zu den dunklen Fenstern hinauf. Warum brannte kein Licht? Dann erinnerte er sich, daß Liddy Zimmer nach hinten heraus lag. Er konnte doch nicht klingeln und den alten Doktor aus dem Schlaf reißen? Da stand das Schild, „Nachglocke zum Arzt“.

Stufen, hochgeschüttetes Gelände, eine direkte Beleuchtung. Ich werde nur klopfen, überlegte er, als er vor der Flurtür stand. Sie wartet Liddy und wird gleich öffnen. Vorsichtig pochte sein Finger gegen das Holz. Nichts rührte sich. Konstantin folgte, wie seine Stirn heiß wurde. Vielleicht stand sie hinter der Tür und wollte ihn ängstigen. „Mach doch auf, Liddy, nur ein paar Worte.“ Nichts. Donner nächtlicher Straßenlärm. Nochmals pochte er: „Liddy!“ Die Tür ging so unerwartet auf, daß er einen Schritt zurücktrat. Der vierzehnjährige Erwin steckte seinen Kopf aus dem Türspalt. Das blinde Haar war verwuschelt. Er hatte ein weißes Nachthemd, kurze Hosen und Sandalen an. „Ich dachte, Liddy hätte den Schlüssel vergessen. Wo kommen Sie denn herher? Herr Doktor? Meine Schwester ist doch mit Ihnen ausgegangen.“ Konstantin trat mit Zehenspitzen an dem Jungen vorbei, auf den Flur. „Liddy muß eben gekommen sein. Ich habe vergessen, ihr etwas Wichtiges mitzubringen. Geh, Erwin, rufe sie. Sie schläft sicher noch nicht.“ Wie in einem erwachsenen Mißtrauen starrte ihn die Nebenang an. „Liddy ist nicht gekommen. Ich hätte sie bestimmt gehört. Ich habe noch gelesen.“ Besorgnis überkam Konstantin. Um Gottes willen, vielleicht lief sie jetzt durch die nächtlichen Straßen, empor, geerdigt und weinend. „Sie muß da sein. Erwin, klopft doch mal bei ihr an.“ Der Junge drückte sacht die Tür ins Schloß. „Ich will's versuchen.“ Er schlich leise durch das große Berliner Zimmer. Die Schlafstube der Eltern lag im hinteren Flügel der Wohnung. Konstantin hing den Hut an den Haken des Garderobenständers. Wenn sie nicht da ist, war sie ich auf alle Fälle, nahm er sich vor. Der Junge kam ebenso leise zurück. Ich habe's versucht. Er klopft an die Tür. „Liddy ist nicht in ihrem Zimmer. Ich hab' die Tür aufgemacht und hineingeschaut.“ „Dann muß sie jeden Augenblick kommen.“

Ich kann schließlich auch vor dem Hause warten.“ Er nahm schon seinen Hut. „Leg dich nur wieder hin, Erwin.“ Der Junge griff plötzlich mit der Hand nach Konstantins Arm. „Warum haben Sie sich mit Liddy gekannt?“ fragte er und sah Konstantin mit ernst Augen an, die an die seines Vaters erinnerten. „Ist es vielleicht wegen ...“ Er verschluckte den Rest des Satzes und biß sich auf die Lippen. Eine glühende Rote stieg in seine Wangen und farbte sogar seine Schläfen. „Weshalb?“ fragte Konstantin zurück. Der Vierzehnjährige wand sich in den Schülern. „Ach, nichts, ich meine nur so.“ Wieder starrte er zu Konstantin hinauf. „Wollen wir zwei im Wohnzimmer warten? Die Eltern merken es nicht. Das Schlafzimmer liegt so weit ab, und das Mädchen schläft oben.“ Was für eine Unruhe saß nur in den Blicken des Jungen. Sie bettelten förmlich, Konstantin möge bleiben. „Du“, Konstantin packte den dünnen, harten Knabenarm. „Du — hast du vielleicht schon oft auf Liddy so spät gewartet?“ Er prägte die Lippen zusammen. Wie konnte er nur eine Sekunde so ein sinnloses Zeug glauben! Aber als stünde er unter einem inneren Zwang, fragte er: „Warst du gestern Abend mit im Konzert bei Paletzky?“ Bericht schüttelte Erwin den Kopf. „Liddy war allein dort. Ich habe ihr nur die Karte besorgen müssen.“ Konstantin fühlte, daß er blaß wurde. „Lid, gehen wir ins Wohnzimmer.“ Eigenartig und unachselig sagte der Vierzehnjährige an seiner Unterlippe. Ein wunderliches Zweifeln war in ihm. Er konnte den schmalen Weg zwischen Recht und Unrecht nicht finden. Er ängstigte sich um die Schwester und fürchtete für sie, wenn er schwieg. Er hatte ihr aber auch versprochen, alles für sich zu behalten. In dem Eßzimmer klappte er nur eine kleine Lampe auf einem Seitentisch an, damit der Lichtschein nicht zu hell durch die Territte falle. Irgendwie war eine wichtige Stunde in seinem Leben gekommen, fühlte er. Er mußte für seine älteste Schwester eintreten.

# Der Alemann Sportbericht

## Die Zwillingbrüder Wied Kriegsmarine beherrscht 12-Kampf

10 000 Zuschauer gaben auf dem Augsburger-Schwabensplatz einen prächtigen Rahmen für die diesjährigen Deutschen Fern- und Spielmeisterschaften ab. Im deutschen Zwickkampf der Männer spielten die Soldaten der Kriegsmarine eine überragende Rolle. Die Kriegsmarine stellte im Erich Wied mit 236 Punkten den Sieger und in Theo Wied mit 234 Punkten den Zweiten, außerdem trachtete als weitere vier Turner unter die ersten Acht. Zum vierten Male holte sich Irma Weller-Dumb-sky (Nürnberg) mit 161,7 Punkten die Meisterschaft im deutschen Achtkampf der Frauen vor Martha Pauggmayer (Neunkirchen) mit 157 Punkten. Die Sommermeisterschaften brachten den DTB 62 Linien im Faustball der Männer und TG Schwelmlurt im Korbball der Frauen als neue Meister.

Infolge Verletzung nicht in den Endkampf. An den Geräten war Erich Wied ebenso gut wie er in der Leichtathletik mit 81,4 Punkten Bester war. Hier war sein Bruder Theo mit 38,5 Punkten Zweitbest. Theo Wied erhielt die einjährige „Zwanzig“ für seine außerordentlich schnelle und schwierige Bodenübung.

## Ein rundes Dutzend Soldatentore

Das Freiburger Soldatenelf hatte am Sonntag den FC Schopfheim zu Gast, den sie seinerzeit schon in Schopfheim mit 5:3 besiegt. Diesmal gab eine vervollständigte Soldatennachmannschaft den Schopfheimern eine noch überaus überraschende Darstellung. Mit 12:2 sahen sich die Gäste am Spielfeld geschlagen. Überraschenderweise waren es die Schopfheimer, die den ersten Torerfolg bei diesem gut besuchten Spiel erzielten. Denn aber lief das schnelle und genaue Mannschaftsspiel der Freiburger auf vollen Touren, und als Schiedsrichter Hund, der dem Treffen ein aufmerksamer Leiter war, zur Pause pff, hatten die Männer um Donzhauer einen 5:1-Vorsprung herausgearbeitet.

Am mehr oder minder hohen Sieg der Soldaten war schon jetzt nicht mehr zu zweifeln. Die zweite Spielhälfte erfolgte vollends, was schon die erste in Erfüllung gestellt hatte. Eine massierte Verteidigung der Schopfheimer verweilte zunächst weitere Tore. Erst nach Auflockerung des Spieles erholte sich die Trefferzahl des Freiburger Kreismeisters in rascher Aufeinanderfolge auf 11:1, worauf den Gästen ein zweites Tor glückte, diesem folgte dann als weiterer Treffer der Soldaten, der das volle Dutzend herstellte und das letzte Tor in diesem von Freiburgs Soldatenelf klar überlegen gestalteten Freundschaftstreffen war.

## Sport in Kürze

Dresdens Meisterei siegt auch in Nürnberg. Das Nürnberg Stadium war mit 20 000 Zuschauern — Kriegsverwahrte, Rüstungsarbeiter und Schaffende der luftbedröhten Gebiete — besucht, die der jungen Mannschaft des zum reichen 1. FC Nürnberg starkes Rückhalt geben wollten für ihren Freundschaftskampf gegen den Deutschen Fußballmeister, Dresdner Sportclub, der aber mit 3:0 (2:0) einen vierten Sieg errang. Alle Anstrengungen der ehrgeizigen „Club“-Elf, die vor allem nach der Paßes 20 Minuten lang gefährlich drängte, schiederten an der überragenden Tagesform des früheren Nationaltorwarts Kreß. Darüber hinaus jedoch lieferte der Dresdner Sportclub, der bis auf Schaffer und Eidl seine Meisterei zur Verfügung hatte, wieder eine technisch und taktisch ganz hervorragende Mannschaftsleistung, an der die Nürnbergler zwar helle Freunde hatten. Die Vorschützen waren Hofmann (2) und Fehran.

Titelverteidiger Stahlnion Düsseldorf 5:1 (2:0) aus dem Rennen, in Mannheim begab sich die Altmeisterelf des VfR auf eigenen Platz der Frankfurter Eintracht mit 4:5 (3:4) Toren. ASKO, Königshagen schlug den siebenfachen Niederschlesienmeister HSG, Breslau 5:3 (3:0) und Kieler MTV, war in Hannover der DTSG, 74 Hannover mit 6:4 (4:1) Toren überlegen. Die vier siegreichen Mannschaften tragen am 18. und 19. September in Magdeburg das Endrundenturnier um die Deutsche Handballmeisterschaft der Frauen aus.

Neuer Gaufachwart für Leichtathletik. Für den verstorbenen Gaufachwart Leichtathletik Willi Klein hat Theo Kuhnmann (Karlsruhe) die Führung der badischen Leichtathletik übernommen.

## Neuer Kurs im Rettungsschwimmen

Im Freiburger Marienbad (Eingang Dreisamstraße) beginnt am Mittwoch, dem 8. September, ein neuer Rettungsschwimmkurs zur Erwerbung des Grund- bzw. Leistungsschwimmens der Deutschen Lebensrettungsgemeinschaft. Übungsabend ist jeweils Mittwoch von 20 bis 21 Uhr. Bei ihm sind schriftlich möglichst maschinengeschrieben folgende Angaben mitzubringen: Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Beruf, Wohnung und Zugehörigkeit zu den Gliederungen der NSDAP.

## Süddeutsche Meisterschaftsspiele

Stadl  
TiB, Schwelmlurt — FC Schopfheim 1:4  
FV Heiligenbrunn — SV, Schwelmlurt 5:1  
FV, Schwelmlurt — FC, Kolmar 1:2  
Sprey, Kolmar — FV, Hagenau 7:1

Württemberg  
Stuttgarter Kickers — FV, Zwenhofen 1:4  
Sport-Union — SV, Goppingen 2:4  
SCV, Heiligenbrunn — TSG, 46 Uh 1:2  
Ultras Heiligenbrunn — VfL, Stuttgart 1:2

Schwaben  
Wecker München — TSG, Augsburg 3:8  
Bayern München — TSV, Tübingen 1:3  
Jahn Reppensburg — 1888 München 2:3

Klar zur Vorschulrunde im Frauhandball. Die Hälfte der vier Zwischenrundenspiele des Sonntagsspiels Deutschen Handballmeisterschaft der Frauen brachte gewichtige Überraschungen: Die beiden stärksten Mannschaften, Meister und Altmeister, wurden ausgeschaltet. In Berlin wart die TiB den

Alle Rolkunsthelfer in Frankfurt. Nachdem am Samstag Irma Fischlein und Lothar Müller (RUSG, Frankfurt a. M.) die Parliamentsmeisterschaft der Rolkunsthelfer in Frankfurt gewonnen hatten, fielen am Sonntag auch die Titel der Männer und Frauen an die Mainstadt. Vor überfüllten Tribünen hüllte sich zunächst Lothar Müller die zweite Meisterschaft.

Die deutschen Fechtmeister: Frauen: Lila Algeyer (FC, Oldenburg), Männer: Florenz Josef Losert (SG, Bad Teck), Dogen: Erwin Kropffel (SG, Berlin), Säbel: Richard Liebscher (SG, Bad Teck).

der Nacht.“ Er wehrte sich nicht länger, als Konstantin ihn herumdrehte. Die Finger ineinander verknüpft, gestand er alles, was er wollte.

Die Uhr in der Diele schlug halb eins, als Konstantin an die Tür vorbeilief. Er vergaß seinen Hut, Haßig machte er die Tür hinter sich zu und raste die Treppen hinunter. Auf der Straße sah er sich wirt um. Lid, dann vorwärts, fand endlich einen leeren Wagen und hielt ihn an. „Zur Podbielski-Allée!“ rief er dem Chauffeur zu und ließ den Schlag aus.

Bisher war für Franz Stephan alles wie ein Alptraum gewesen. Von dem ersten Entsetzen, als er die Tür zum Wohnzimmer Roman Paletzkys öffnete, über den verstörten Anruf bei der Polizei, das Eintreffen der Mordkommission, die Ermittlungen, die ruhigen Fragen, bis zu dem Augenblick, da man den Sönger hinstieg.

Alles ging seinen amtsmäßigen Lauf, schaffte diese sächliche Atmosphäre, die jeden Beteiligten zunächst in der Erregung des Aufklärerwillens die Anteilnahme vergessen ließ. Aber aus da die Assistenten, der Spezialbeamte für Todesermittlungen, der Beamte vom Erkundungsdienst mit seinem Fotoapparat und seinem Spurensicherungsgerät gegangen waren und nur noch der Kriminalrat Mertens allein in dem kaum merklich veränderten Räume zurückblieb, überließ Franz Stephan erst ganz das Begrüßen.

Roman Paletzky war ermordet worden. Erbrochen von einem noch unbekanntem Täter. Nie wieder würde seine Stimme erklingen, nie wieder würden seine Augen strahlen und sein Mund leischimige Worte über Frauen, Welt und Schicksal reden.

Franz Stephan fühlte eine Schwäche in seinen Knien. Er fiel auf einen Stuhl und schlug die Hände vor sein Gesicht, das übermüdet von den Vergnügungen der Nacht und verstört von den Ereignissen des Morgens war. Als er die Augen schloß, meinte er, alles nur geträumt zu haben.

(Fortsetzung folgt)



### Blick über Freiburg

#### Kleinigkeit

Von den Kleinigkeiten des Lebens soll hier nicht die Rede sein. Wir meinen hier vielmehr jene Leute, die bei jeder Gelegenheit die Antwort auf den Lippen haben: „Kleinigkeit!“ Sie können alles, sie wissen alles, sie verstehen alles, sie ersparen sich Unanmen von Gelächern, weil sie keine fremde Hilfe brauchen. Sie machen alles selber. Im Kriege sind das besonders sehr gesuchte Leute. Kleinigkeit natürlich! Wer aber hinter die Kulissen schaut, weiß Bescheid, wie es um diese „Kleinigkeit“ meist aussieht. Während jener, der nicht viel von sich redet, sich auf eine Sache meist richtig versteht, lassen die Leute mit dem schnellen Wort „Kleinigkeit“ alles an und führen nichts zu Ende. Dinge, die vielleicht für einen Fachmann eine Kleinigkeit wären, werden von den „Kleinigkeiten-Leuten“ meist erst so zugerichtet, daß sie keine Kleinigkeit mehr bedeuten. Man muß diesen Leuten gegenüber sehr vorsichtig sein.

Wer über die Kleinigkeiten des Lebens stolpert (und das passiert wohl jedem Menschen einmal), der soll daraus seine Lehre ziehen fürs ganze Leben. Wer aber alles nur als eine Kleinigkeit betrachtet, der kann von dem Leben bis an sein Ende, wenn ihm nicht die Kleinigkeiten des Lebens schon frühzeitig zum Stürzen gebracht haben. P.H.

#### Auszeichnung

Hauptfeldw. Fritz Vetter, Tennbacher Straße 37, erhielt das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern.

Zwei Siebzehnjährige. Am Sonntag feierte Mathäus Armbruster, Guntramstraße 58, seinen 70. Geburtstag. Heute, Montag, wird Oberkellner Hans Mühlhennrich, Merianstraße 28, bei bester Gesundheit 70 Jahre alt.

Profil eines Dichters. Die Sender am Oberrhein übertragen heute, Montag, um 11.40 Uhr, im Rahmen der Sendungen „Land am Oberrhein“ eine Sendung mit dem in Donaueschingen lebenden Dichter Max Rieple. Dr. Paul Leven versucht hier auf neuen Wegen, das Profil eines Dichters zu zeichnen.

Professor Niefing nach Leipzig berufen. Der außerplanmäßige Prof. Dr. med. Klaus Niefing in Freiburg ist, wie bereits kurz gemeldet, zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig unter Übertragung des Lehrstuhls für Anatomie (Erste Prosektor am Anatomischen Institut) ernannt worden. Prof. Niefing wurde 1904 geboren, studierte in Breslau, Halle, Marburg und Kiel, promovierte 1933 in Marburg und habilitierte sich 1938 in Kiel, wo er auch zum Dozenten ernannt wurde. 1939 kam er nach Freiburg und wurde dort 1942 zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Vom Hauptwochenmarkt. Der reichhaltigen Anfuhr fast aller Jahreszeitlichen Erzeugnisse zum Samstaghauptmarkt gaben die leuchtenden Tomaten noch eine belebende Note. Ein schmackhaftes Gewächs sind die gegenwärtig feilgebotenen Paprikaknollen, die, wie uns von kochenkundigen Hausfrauen erläutert wurde, mit Tomaten in einer Tunke zubereitet, sehr gut munden. Neben den verschiedensten Gemüsen waren dem Markt besonders große Mengen an Rettichen und auch Individuenalatt zugeführt. Die vom 30. August an geltenden Höchstpreise sind für das halbe Kilo berechnet: Buschbohnen 16 bis 24 Pfg., Stangenbohnen 24 bis 31, Rotkraut 11 und 12, Wirsing 5 und 7, Weißkraut 5 und 6, Rote Rüben 5 und 7, Freiland-Salatgurken 9 bis 11, Karotten ohne Laub 6 und 7, Tomaten 20 bis 23 Pfg., ferner ein großer Rettich 4 bis 15 Pfg., Karotten im Büschel 11 und 12 Pfg.

Aus Freiburg-St. Georgen. Auszeichnung. Obergefreiter Karl Vögel, Freiburg-St. Georgen, Bolhof 2, wurde im Osten mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

#### Aus der Parteiarbeit

Aus der Ortsgruppe Freiburg-Haasloch. Schulungsleiter Knieß gab in einem Schulungsabend in der Pestalozzischule einen Überblick über die vergangenen vier Kriegsjahre, verband damit einen Bericht über das Wirken der Partei während dieser Zeit und sprach über die Aufgaben, die ihr in diesem Kriege für unser gesamtes politisches und wirtschaftliches Leben gestellt wurden.

## Wilhelm Strienz sang

### Eine Unterredung mit dem Sänger über seinen künstlerischen Auftrag

Es lag in der ursprünglichen Absicht des Künstlers, am ersten Abend in der Freiburger Festhalle eine klassische Vortragssfolge zu bieten, während die zweite Veranstaltung dem volkstümlichen Lied vorbehalten bleiben sollte. Die Verwirklichung dieser Absicht mußte unterbleiben, da die gegebenen Verhältnisse den Künstler veranlaßten, eine gemischte Vortragssfolge zu wählen. Wilhelm Strienz legte in einer Unterredung dar, daß sowohl in Freiburg wie an anderen Orten seines Auftretens das Publikum in überwiegendem Maße gebeten hätte, sich auf die Wiedergabe der Volks- und Soldatenlieder zu beschränken. Der Sänger wies darauf hin, daß die Verschönerung des Interesses zugunsten des Volkstümlichen sich besonders stark in seiner Rundfunkfähigkeit aufzeigen lasse, wo etwa eine Zahl von 30 Millionen fürs Volks- und Soldatenlied weniger hunderttausend Hörern gegenüberstünde, die klassisches Liedgut von ihm forderten. Strienz, den die innere Ernsthaftigkeit und Verantwortung der Kunst gegenüber vor dem Herabsinken zum Chanson- oder Schlagersänger bewahrt hat, der die Arias Verdis oder Mozarts mit der-

## Eine Kundgebung des Wehrwillens der Heimat

108 Mannschaften waren zum Wehrkampftag der SA. in Freiburg angetreten - Gute Ergebnisse erzielt

Der Führer hat die gesamte Wehrrückbildung der wehrfähigen Männer in der Heimat in die Hände der SA. gelegt. In Erfüllung ihres Auftrages führte die SA-Standarte 113 am Sonntagvormittag in Freiburg den Wehrkampftag der SA. 1943 mit 108 Mannschaften mit 519 Teilnehmern aus dem SA-Sturm des Standortbereichs, des Reichsarbeitsdienstes, der Schutzpolizei und Luftschutzpolizei und sehr zahlreichen Mannschaften aus Betrieben aus dem Stadt- und Landkreis Freiburg und dem Kreis Emmendingen durch. Wie die Schließwehrkämpfe vor einigen Wochen waren diese Kämpfe zum Wehrkampftag 1943 Ausdruck der Wehrkraft und des Wehrwillens der Heimat am Beginn des fünften Kriegsjahres.

Der Wehrkampftag 1943 begann im Licht des frühen Morgens auf dem Universitätsstadion mit dem Hissen der Flagge. Der K-Führer der SA-Standarte 113, Hauptsturmführer Hacker, schritt mit Oberarbeitsführer Pfiffner die Front der angetretenen Mannschaften ab. Der Führer der Standarte brachte bei der Flaggenhissung zum Ausdruck, daß wir uns mit diesem zweiten Wehrkampftag an der Schwelle des fünften Kriegsjahres der kämpfenden Front würdig erweisen wollen. In unendlicher Dankbarkeit seien wir der Opfer der kämpfenden Front verpflichtet, und in diesem Sinne verpflichtete auch der Führer der Standarte nach der feierlichen Ehrung der Gefallenen die Wettkämpfe. Nach der Flaggenhissung übergab er die Mannschaften an Sturmführer Blum zur Durchführung der Wehrkämpfe.

Mann für Mann treten nun die zum Wehrkampftag 1943 Gemeldeten an zum Sturmlauf (Wehrkampf I), zum Tauschießen (Wehrkampf II), zum KK-Schießen mit Handgranatenziel und -Weltwurf (Wehrkampf III), zum Deutschen Wehrmannschaftskampf (Geländemarsch, Wehrkampf IV), zum Mannschaftsfindungskampf (Wehrkampf V) und zur 10'/4-Runden-Hindernisstafel (Wehrkampf VI). Mit dem letzten Einsatz kämpften sowohl die jüngeren in der Heimat Verbliebenen wie die über Fünfzigjährigen, kämpfte sowohl der Arbeiter und Arbeitsmann wie der

Beamte und Universitätsprofessor. Die erzielten Leistungen waren sowohl auf dem Universitätsstadion, wie auf dem Platz des Freiburger Fußballklubs und in den Schließständen am Waldsee gute und meist sehr gute. Mit Spannung verfolgten die Zuschauer vor allem die Läufe und die Überwindung der Hindernisbahn und kargten nicht mit Beifall.

Nach der reibungslosen Durchführung wurde pünktlich zum Schlußappell angetreten. Der K-Führer der Standarte führte dabei aus, daß die Ausrichtung auf die Erfordernisse des Endsieges den letzten und entschlossensten Einsatz des deutschen Mannes an den Fronten wie auch eine einseitige Gesamthaltung der schaffenden Heimat verlangen würden. Auch der Wehrkampftag 1943 habe diesem Ziele gedient. Die feindliche Umwelt solle immer mehr erkennen, daß an der geschlossenen Wehrgemeinschaft des deutschen Volkes jeder Zersetzungsversuch scheitern müsse. Je härter die Erfordernisse des Endsieges an uns herantraten würden, um so verbissener solle unsere Einsatzbereitschaft der kämpfenden Front zur Seite stehen. Immer enger wollten wir uns um den Führer scharen.

Der Hauptsturmführer Hacker dankte allen Teilnehmern, jener der Politischen Leitung, den Führern der Oberebenen und Verbände und den Betreffenden für die Unterstützung zur Durchführung der Wehrkämpfe. Sein ganz besonderer Dank aber gilt den Männern aus den Betrieben, die trotz ihres sechsig und mehr Stunden betragenden Tageswerks in der Woche in ihrer karg bemessenen Freizeit angetreten waren, um Zeugnis abzulegen vom unerschütterlichen Wehrwillen der Heimat.

Mit der Verkündung der Sieger, der Führehrung, den Liedern der Nation und dem Einholen der Flagge fand der Wehrkampftag der SA. 1943 in Freiburg seinen eindrucksvollen Abschluß.

#### Ergebnisse des Wehrkampftages 1943

Wehrkampf I (75-Meter-Sturmlauf): Altersklasse A: I (Sportanzug), Firma Düng 100 Punkte, Firma Gütermann-Ges. 100 Punkte, WAG-Sturm 5/113 95 Punkte, Ib

(Uniform), RAD (Lickert) 119 Punkte, SA-Sturm 1/113 86 Punkte. — Altersklasse B: Ia (Sportanzug, gelauenes 10 Mannschaften): Luftschutzpolizei Freiburg 105 Punkte; Raimo-Emmendingen 90 Punkte; Gerschbach-Herbolzheim 89 Punkte; Ib (Uniform, gelauenes 3 Mannschaften): NSKK-Sturm 2/MS4 90 Punkte; SA-Sturm 13/113, Mannschaft I, 37 Punkte; PL/113 23 Punkte. — Altersklasse C: Ia (Sportanzug, gelauenes 5 Mannschaften): Schutzpolizei Freiburg 105 Punkte; Heida-Riegel 82 Punkte; SA-Sturm 8/113 52 Punkte; Ib (Uniform, gelauenes 5 Mannschaften): Nachrichtensturm 2/113 65 Punkte; SA-Sturm 14/113 65 Punkte; SA-Sturm 22/113 30 Punkte.

Wehrkampf 2 (Tauschießen): Altersklasse A (angetreten 3 Mannschaften): RAD (Lindemier), SA-Sturm 5/113, RAD (Brunner). — Altersklasse B (angetreten 1 Mannschaft): Wehr-Werke Emmendingen. — Altersklasse C (angetreten 3 Mannschaften): Schutzpolizei Freiburg, Beisinger-Milchzentrale, Luftschutzpolizei Freiburg.

Wehrkampf 3 (Mannschafts-KK-Schießen mit Handgranatenziel- und Zielwurf): Altersklasse A: RAD (Lickert) 499 Punkte, 698 Punkte, Schutzpolizei Freiburg 643 Punkte, Wehr-Werke Emmendingen 637 Punkte. — Altersklasse C: Freiburger Schützengesellschaft (Hermann) 603 Punkte; Luftschutzpolizei Freiburg (Büel) 625 Punkte; Freiburger Schützengesellschaft (Hilf) 618 Punkte.

Wehrkampf 4 (Geländemarsch): Altersklasse A: RAD (Mannschaft I, Kiskopf) 377 Punkte; RAD (Mannschaft 2, Böser) 347 Punkte; SA-Sturm 5/113 346 Punkte. — Altersklasse B: SA-Sturm 21/113 353 Punkte. — Altersklasse C: SA-Sturm 22/113 304 Punkte.

Wehrkampf 5 (Mannschaftsfindungskampf): Altersklasse A: RAD (Hoas) 594 Punkte; RAD (Mannschaft 3) 528 Punkte. — Altersklasse B: RAD (Kienitz) 568 Punkte; Luftschutzpolizei Freiburg 376 Punkte. — Altersklasse C: Schutzpolizei Freiburg (Frey) 468 Punkte.

Wehrkampf 6 (10 Mal Halbrunden-Hindernisstafel): Altersklasse A: 537 RAD, II, Mannschaft, Beisinger) 543 RAD (Schmid). — Altersklasse B: 626 Wehr-Werke Emmendingen (Schäfer).



Der Wehrkampftag der SA. 1943 in Freiburg war eine Kundgebung des Wehrwillens der Heimat. Unsere Bilder zeigen links SA-Männer beim Überprüfen eines Holzerlöses und rechts Männer der Luftschutzpolizei beim Sturmlauf. Altmeisters-Peter Maurer (H)

## Jungen - in allen Sätteln fest

Der Tag der Wehrrückbildung der HJ. in Freiburg - Besichtigung

Mit dem Tag der Wehrrückbildung am gestrigen Sonntag legte das Hitler-Jugend im Bann 113 und besonders im Standort Freiburg Zeugnis ab von ihrem Können in der vorrationalen und wehrsportlichen Ausbildung als Vorbereitung zum Wehrdienst in der Wehrmacht. Die Bevölkerung der Stadt nahm vor allem auf dem Freiburger Meßplatz Gelegenheit, die Vorführungen unserer Jungen zu diesem Tag zu besichtigen.

Der K-Führer des Bannes 113, Obersturmführer Kreutz, hatte aus Anlaß des Tages der Wehrrückbildung Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, vor allem aber der drei Wehrmachtteile, des Heeres, des Reichsarbeitsdienstes, des Staates und der Stadt zur Besichtigung der Vorführungen zu diesem Tage eingeladen. Die Besichtigung ergab einen Querschnitt durch die sehr vielfältige und gründliche Ausbildung unserer Jungen in der allgemeinen HJ, wie in allen Sondereinheiten.

Die Besichtigung begann bei der Hauptfeuerwache mit Vorführungen der besonders underrüsteten Feuerweh-HJ, die besonders auf Grund ihrer Stärke eine eigene Gefechtsabteilung geworden ist und zu allen Einsätzen der Luftschutzpolizei eingesetzt ist, vor allem zur Überwachung der wertvollen Schlauchanlagen. Die Jungen, die hier mit besonderer Begeisterung bei der Sache sind, zeigten Gerätekunde, Sprungtechnik und Abwehrlübungen, Übungen an den Leitern und im Schlauchlegen und endlich eine große Einsatzübung bei einem angenommenen Brand am Nordflügel der Universität.

Die Marine-HJ und das Fähnlein Gorch Fock zeigten an dem seit kurzer Zeit für die Übungen in Beschlag genommenen 260 Meter langen und 100 Meter breiten, zum Teil recht tiefen Teich am Schotterwerk des Durchwinkens von Winksprüchen, Leinwandverfen, Knotenmachen und Übungen im Kuderboot. Diesen Vorführungen wohnte auch der Gebietsinspektor für die Marine-HJ, Obergefolgschaftsführer Kraus bei.

Auf dem Meßplatz zeigte zunächst der Luftschutz-Trupp der HJ, der zur Ausbildungshilfe im Luftschutz herangezogen wird, einige Übungen, dann die Motor-HJ, Ausschnitte aus ihrem technischen Unterricht am Schiffsmodell, Reifenwechsel und Unterricht am Verkehrslicht, ferner die Feldschere auf Befragen des anwesenden Oberfeldrates Übungen zur ersten Hilfeleistung, endlich die allgemeine HJ-Ordnungsübungen. Auf dem Gelände vor den Waldsee-Schießständen wurden Übungen zur Schießausbildung vorgeführt. Endlich beachte die Nachrichten-HJ, die, nachdem sie viermal Gebietsleiter wurde und Aussicht hat Reichsleiter zu werden, Übungen mit ihrem Leitungsband.

Den Abschluß der Besichtigung machte der Besuch der Pflieger-HJ mit Vorführung von Schleppflügen mit Segelflugzeugen und im Bauraum in den Werkstätten des Telegraphenbauwerks.

Die zur Besichtigung geladenen Gäste machten ausgiebig davon Gebrauch, sich über die Ausbildung und den Unterricht vor allem in den Sondereinheiten zu infor-

mieren und sprachen sich wiederholt beifriedigt über das Gezeigte aus. Die Besichtigung gab aber auch einmal einen Eindruck vom Einsatz der Aushilfer, die in allen Einheiten erfahrene Führer aus SA, H, NSKK, NSFK usw. sind.

Zum Tag der Wehrrückbildung spielte auch der Musik- und Spielmannszug des Bannes 113 auf dem Meßplatz auf. h-f.

## LS.-Rettungsstellen in Freiburg

Die sanitäre Betreuung der Bevölkerung bei und nach Luftangriffen

Volksgenossen, die bei Luftangriffen verwundet werden, können die erste ärztliche Betreuung und Versorgung in den Luftschutzrettungsstellen, den Luftschutzrettungsstellen, bekommen. Von hier werden sie, wenn nötig, in ein Krankenhaus oder eine Klinik überwiesen. Es wird ausdrücklich davor gewarnt, eigenmächtig ein Krankenhaus oder eine Privatklinik aufzusuchen, da dort infolge des bestehenden Bettenmangels gegebenenfalls Zurückweisung erfolgen muß. Die Behandlung in der LS-Rettungsstelle dient außerdem im Falle etwaiger späterer Ersatzansprüche beim Versicherungssamt als amtliche Unterlage.

Nur Schwerverletzte, d. h. solche, bei denen ein sofortiger operativer Eingriff erfolgen muß und Lebensgefahr besteht, können, wenn die Entfernung zum nächsten Krankenhaus geringer ist als zur Rettungsstelle, sofort dem Krankenhaus zur Behandlung zugewiesen werden.

Der Transport der Verletzten, soweit sie nicht gefähig sind, erfolgt in jedem Falle mit dem der LS-Polizei zur Verfügung stehenden Krankenwagen. Die Anforderung stehender Krankenwagen hat jeweils bei den Polizeireviere zu erfolgen. Diese sind unter den nachstehenden Fernsprechnummern zu erreichen:

1. LS-Polizei-Revier, Adolf-Hitler-Str. 167, Telefon 5131.
2. LS-Polizei-Revier, Adolf-Hitler-Str. Nr. 76, Telefon 7992.
3. LS-Polizei-Revier, Lehener Straße 50, Telefon 6001.
4. LS-Polizei-Revier, Adolf-Hitler-Str. Nr. 290, Telefon 3548.
5. LS-Polizei-Revier, Guttenstraße 30 a, Telefon 5131, Apparat 288.
6. LS-Polizei-Revier, Schwarzwaldrstraße Nr. 209, Telefon 5131, Apparat 272.

Die LS-Rettungsstellen, deren Lage ebenfalls nachstehend bekanntgegeben wird, sind durch ein transparent mit rotem Kreuz auf gelbem Grund und daneben mit gelb-rot-gel-



Ein SA-Mann beim Handgranatenwurf.

## Baden und Elsass

Von der Elektrischen getötet. r. Straßburg. (Eigene Meldung.) Auf dem Heimweg übersah eine 68jährige Frau das Herannahen eines Straßenbahnzuges. Sie wurde vom Triebwagen erfaßt und zur Seite geschleudert. Hierbei erlitt die Unglückliche einen doppelten Schädelbruch, dem sie einige Stunden nach ihrer Einlieferung ins hiesige Städtelhospital erlag.

#### Gegen ein Haus gerannt

Pforzheim. Ein Lastkraftwagen fuhr mit übermäßiger Geschwindigkeit in westlicher Richtung durch die Dr.-Fritz-Todt-Straße. Auf der Kreuzung der Ispringer Straße vor der Fahrer verlor die Lenkungsgegenwart. Der Lastkraftwagen prallte gegen ein Haus, überschlug sich und wurde zertrümmert. Der Führer des Wagens erlitt eine schwere Brustkorbquetschung und andere Verletzungen. Es besteht Lebensgefahr.

#### Aus den Nachbargauen

#### Ein eigenartiger Zufall

Neustadt a. d. W. Der Zufall treibt mitunter seltsame Blüten, wie ein Vorfall hier zeigt. Auf dem Wochenmarkt wurde einer Frau der Geldbeutel gestohlen. Als die Bestohlene kurze Zeit darauf durch die Straßen der Stadt ging und an einem Schaufenster die Auslagen betrachtete, erblickte sie neben sich eine Frau, in deren Korb die gestohlene Geldtasche lag. Die Bestohlene stellte die Diebin natürlich sofort zur Rede, die nach einigen Ausführungen den Beutel dann wieder zurückgab. In ihrer Freude, das Geld wieder zu haben, versäumte die Frau jedoch, die Diebin ransatz zu machen, die schliesslich das Weiße gesucht hatte.

#### Ein Kriegerdenkmal in Münster

Am Sonntag ehrte die Vogesenstadt Münster die Toten des ersten und des zweiten Weltkrieges durch die Einweihung des würdigen Ehrenmals, zu dem der Freiburger Künstler Hugo Knittel die Relieftafel geschaffen hat. Diese Übernahme des neugestalteten Denkmals war die erste derartige Feier im Kreis Kolmar im Rahmen der Umgestaltung der Kriegerdenkmäler, die zur Franzosenzeit in diesem Gebiet errichtet worden waren.

Um das Ehrenmal war ein Föhnenwald entstanden. Vor einer großen Zahl Ehrengäste aus Partei, Staat und Wehrmacht übergab ein Vertreter des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß das neue Ehrenmal dem Kreisleiter, der es seinerseits dem Bürgermeister der Stadt Münster in treue Obhut gab. Es war ein überwältigender Augenblick, als Hunderte von Menschen der toten Helden zweier Kriege in stolzer Trauer gedachten.

ben Feldern, rechts und links mit je einem kleinen roten Kreuz und der Aufschrift „Luftschutzrettungsstelle“ gekennzeichnet. Während der Zeit der Verunkelung sind die Transparente beleuchtet. Außerdem sind sämtliche Rettungsstellen durch eine rote Kreuz-Flagge gekennzeichnet.

#### Die Lage der LS-Rettungsstellen:

- Rettungsstelle 1: Hindenburgschule am Hindenburgplatz;
- Rettungsstelle 2a (nur für Männer): Hansjakobschule, Escholstraße 67;
- Rettungsstelle 2b (nur für Frauen): Hebel-schule, Escholstraße 67b;
- Rettungsstelle 4: Turmschule, Turmsstraße 14.

Um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich bereits jetzt über Lage und Einrichtung der Rettungsstellen informieren zu können, werden die Rettungsstellen 1 und 4 zur Besichtigung durch die Bevölkerung freigegeben. Die Besichtigung kann täglich in der Zeit von 16 bis 20 Uhr vorgenommen werden, und zwar bis 12. September.

Schließlich sei noch auf folgendes hingewiesen: Die LS-Rettungsstellen sind nur für Verwundete da. Weder Angehörige von Verwandten noch Obdachlose dürfen sich daher in den Räumen der Rettungsstellen aufhalten, weil hierdurch die Einsatzfähigkeit der Rettungsstelle behindert oder gar in Frage gestellt würde.

#### Das Rundfunkprogramm

Rundfunkprogramme am Montag, dem 6. September: 10.00-11.00 Unterhaltung am Vormittag; 11.00-11.30 Kleines Konzert mit dem Wiener Symphonieorchester und Solisten; 12.00-12.45 Der Bericht zur Lage; 13.00-13.30 Solistenkonzert von Bach, Weber, Liszt und Arnie Knab; 16.00-17.00 Wenig bekannte Musik; bekanntes Liebesliedkonzert; 17.15-18.30 „Dien und das für euch zum Spaß“; 18.30-19.00 Der Zeitgeist; 18.15 bis 18.30 Frauentheater; 19.20-20.00 „Für jeden etwas“; Deutschlandsländer; 19.15-19.30 Konzertsendung mit Werken von Mérovée, A. F. v. Hüsser, Hans Hensler; a. a. 20.15-21.00 Der Welt in Lied; 21.00-21.05 „Komposten dirigieren“; Richard Stüss.



**Aus der Familie**

Wir haben uns vereint! Das ist unser Motto...

Unser lieber Vater, unser lieber Onkel, unser lieber Bruder...

Wir haben uns vereint! Das ist unser Motto...

Unser lieber Vater, unser lieber Onkel, unser lieber Bruder...

**Unser lieber Vater**

Unser lieber Vater, unser lieber Onkel, unser lieber Bruder...

Wir haben uns vereint! Das ist unser Motto...

Unser lieber Vater, unser lieber Onkel, unser lieber Bruder...

**Unser lieber Onkel**

Unser lieber Onkel, unser lieber Bruder, unser lieber Vater...

Wir haben uns vereint! Das ist unser Motto...

Unser lieber Onkel, unser lieber Bruder, unser lieber Vater...

**Unser lieber Bruder**

Unser lieber Bruder, unser lieber Vater, unser lieber Onkel...

Wir haben uns vereint! Das ist unser Motto...

Unser lieber Bruder, unser lieber Vater, unser lieber Onkel...

**Unser lieber Vater**

Unser lieber Vater, unser lieber Onkel, unser lieber Bruder...

Wir haben uns vereint! Das ist unser Motto...

Unser lieber Vater, unser lieber Onkel, unser lieber Bruder...

**Unser lieber Onkel**

Unser lieber Onkel, unser lieber Bruder, unser lieber Vater...

Wir haben uns vereint! Das ist unser Motto...

Unser lieber Onkel, unser lieber Bruder, unser lieber Vater...

**Unser lieber Bruder**

Unser lieber Bruder, unser lieber Vater, unser lieber Onkel...

Wir haben uns vereint! Das ist unser Motto...

Unser lieber Bruder, unser lieber Vater, unser lieber Onkel...

**Heirat**

Heirat: Ein junges Paar hat sich vereint...

Am 15. August 1943...

**Geldverkehr**

Geldverkehr: Informationen über den Geldverkehr...

Am 15. August 1943...

**Verschiedenes**

Verschiedenes: Verschiedene Nachrichten...

Am 15. August 1943...

**Antilche Bekanntmachungen**

Antilche Bekanntmachungen: Antilche Bekanntmachungen...

Am 15. August 1943...

**Kreis Lörrach**

Kreis Lörrach: Informationen über den Kreis Lörrach...

Am 15. August 1943...

**Kreis Säckingen**

Kreis Säckingen: Informationen über den Kreis Säckingen...

Am 15. August 1943...

**Kreis Emmendingen**

Kreis Emmendingen: Informationen über den Kreis Emmendingen...

Am 15. August 1943...

**Lichtspiele**

Lichtspiele: Liste von Lichtspielen und Vorstellungen...

Am 15. August 1943...